

18. Juni 2015
DAN ISY/TH 14022. JUNI 2015
↳ TPR macht Termin mit
SH  Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, ^{Frucht} Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung | Postfach 70 61 | 24170 Kiel
Stadt Neumünster
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Olaf Tauras
Neues Rathaus
Großflecken 59
24534 Neumünster

9. Juli 2015

Dritte Phase des Hochschulpaktes 2020 - Verteilungsmodell der zusätzlich zu schaffenden Studienplätze in Schleswig-Holstein für die Jahre 2016 bis 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, *lieber Herr Dr. Tauras,*

für Ihren Brief vom 3. Juni 2015, in dem Sie den Wunsch der Ratsversammlung der Stadt Neumünster zum Ausdruck bringen, die Stadt möge an den Landes- und Bundesmitteln aus der 3. Phase des Hochschulpaktes 2020 zum Aufbau von Hochschulkapazitäten in Neumünster beteiligt werden, danke ich Ihnen.

Hierbei interessieren Sie Einzelheiten zu dem geplanten Verteilungsmodus der zusätzlich zu schaffenden Studienplätze aus dem Programm.

Für alle Fragen zu Hochschulpaktvereinbarungen verhandelt das Land in der Hochschulkommission mit Präsidiumsvertretern der bestehenden schleswig-holsteinischen Hochschulen. Dabei werden Sach- und Personalmittel, die aus diesen Mitteln finanzierbar sind, ebenso wie qualitätsverbessernde Maßnahmen und andere Instrumente der Hochschulsteuerung erörtert. Dieser Prozess läuft zurzeit noch. Erst wenn die Eckdaten geklärt sein werden, können die Hochschulen Aussagen über ihre zusätzliche Aufnahmekapazität machen. Ein Verteilungsmodus für die Hochschulpaktmittel der Studienanfängerjahrgänge 2016-2020 wird also erst zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt werden können.

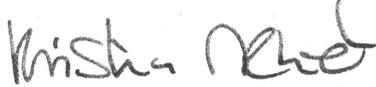
Einen landesweiten Wettbewerb zur Verteilung der neu zu schaffenden Hochschulkapazitäten wird es daher nicht geben.

Wenn zusätzliche Plätze verteilt werden, so gehen diese an die bestehenden Hochschulen. Es geht dabei einerseits um die Erweiterung der Kapazitäten für bereits existierende Studienangebote oder allenfalls um die Schaffung neuer Angebote, die sich in das Studien- und Forschungsprogramm der jeweiligen Hochschule einfügen. Es muss dafür die vorhandene Infrastruktur einer Hochschule genutzt werden. Insofern können aus dem Hochschulpakt einzelne Studiengänge nicht isoliert ohne eine bestehende Hochschule eingerichtet werden. Es kommt hinzu, dass die Hochschulpaktmittel für sich genommen

nur befristet zur Verfügung stehen. Ein dauerhafter Aufbau einer neuen Hochschule oder bestimmter Außenstellen am Standort Neumünster ließe sich damit nicht sicherstellen.

Sofern sich jedoch die Gelegenheit bietet, wirbt das Ministerium für den Standort Neumünster bei Einrichtungen, die am Aufbau einer privaten Hochschule interessiert sind. Darüber hinaus steht Ihnen Herr Staatssekretär Fischer gern für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kristin Alheit', written in a cursive style.

Kristin Alheit
Ministerin

Hochschulanbindung der Stadt Neumünster

Hier: Gespräch mit Herrn Staatssekretär Rolf Fischer am 31. 08. 2015

Teilnehmer:

Staatssekretär Rolf Fischer
Oberbürgermeister Dr. Tauras
Erster Stadtrat Humpe-Waßmuth

Oberbürgermeister Dr. Tauras verwies auf Neumünster als Oberzentrum der Region mit dem Wunsch, auch Standort einer Hochschulausbildung zu sein. Denkbare Felder wären Handel und Logistik, Produktion oder die Gesundheitswirtschaft.

Staatssekretär Fischer betonte, der Anspruch sei legitim. Er halte Kooperationen für wünschenswert und denkbar.

Folgendes Verfahren wurde vereinbart:

1. Das Land (Staatssekretär) spricht mit den Universitäten und Fachhochschulen und erkundet denkbare Nischen
2. Anfang November 2015 ist ein Folgegespräch in Neumünster geplant
3. Das Land prüft, ob eine Fachhochschule zum Thema „Pop-Music“ denkbar und unterstützungswürdig ist. Die Initiatorin soll sich direkt an ihn wenden. Das Konzept bekam der Staatssekretär überreicht.
4. Herr Fischer bat um Übersendung des Bildungsberichtes der Stadt Neumünster
5. Herr Fischer prüft, ob in Zusammenarbeit mit dem Land für die drei Regionalen Bildungszentren ein zentrales Laborgebäude entstehen kann („Technicum“)
6. Im November/Dezember soll ein gemeinsames Gespräch mit der Politik organisiert werden

Mit dem Oberbürgermeister wurde verabredet, dass das Schreiben des Landes vom 9. 7. 2015 und der heutige Gesprächsvermerk als Anlage zu einer Mitteilungsvorlage zur politischen Information dienen soll

